

# Lecha Patriot.

Albentau, Pa.

Mittwoch, August 23, 1854.

Whig Staats-Ticket.

Gouvernör:

James Pollock, von Northumberland.

Canal-Commissioner:

George Darke, von Allegheny.

Richter der Supreme-Court:

Daniel M. Smyster, von Montgomery.

Die County-Versammlung.

Die County-Versammlung welche am letzten Samstag am Hause von Jesse Miller, in Süd-Whethall Township, Lecha County, gehalten wurde, ist zahlreich besucht worden. Das Volk scheint die Wichtigkeit der nächsten Wahl wohl einzusehen. Alle Geschäfte sind sehr einmüthig abgemacht worden, welcher Einmüthigkeit natürlich eine starke Stimme im nächsten October nachfolgen wird. Alle eingezogene Berichte vom ganzen County gehen dahin, daß man mit der Ernennung des Richters Pollock für die Gouvernör-Stelle nicht nur allein zufrieden, sondern höchst erfreut ist. Wie kann dies aber auch anders sein, denn kein Gegner könnte selbst nicht umhin, einzugehen, daß er einen unbedenklichen Charakter besitzt, und alle nötigen Fähigkeiten hat die Gouvernör-Stelle zu bedienen. Daß er die ganze Whig-County des Counties erhalten wird, daran zweifeln wir keinen Augenblick. Whigs, geht daher dann alle zur Wahl—bleibe keiner zu Hause, damit es nicht gefagt werden kann, daß der Wahl, daß „Lecha“ seine Pflicht in diesem großen Werk der Reform nicht gethan hat.

Die Verhandlungen der Versammlung findet der Leser in einer anderen Spalte der heutigen Zeitung.

Ertrag des Unglücks.

Als am letzten Montag Herr Friedrich Schönl, von Herford Township, Berks County, mit einer Ladung Bauholz von Allentown auf seinem Heimweg war, wurden wie es scheint ihm seine Pferde scheu, und gingen mit ihm durch—wie alsbald dann der Wagen umgeworfen wurde, unglücklicher Weise auf ihn fiel, und ihn einige Minuten mit fortgeschleppte. Als man ihn fand war ein Teil seiner Lebensfunken verlöschen. Er war ein vielgeleiteter Bürger, etwa 30 Jahre alt und hinterläßt eine Wittwe und 3 kleine Kinder seinen pfeiflichen und ungewarnten Tod zu betrauern.

James Pollock.—Die „Nichtswisser.“ Die Aussage in dem letzten Republikaner in Bezug auf James Pollock und die „Nichtswisser“, sind aus dem Philadelphia Democrat copirt.—Bekanntlich haben wir jenes Blatt wiederholtlich aufgefordert jene Aussagen zu beweisen, welches aber bisher ungeschicklich blieb, und auch ohne Zweifel ungeschicklich bleiben wird. Wir haben also weiter nichts zu sagen, bis die verlangte Zeugnisse hervorgebracht sind.

Gegen Slaverie-Agitation.

„F e h l o s e n“, daß die demokratische Partei jeden Versuch zur Erneuerung der Slaverie-Agitation, in oder außerhalb dem Congress sich widersetzen wird, in welcher Form oder Farbe derselbe auch gemacht werden mag.“

So erklärte die „Demokratie“ in ihrer Baltimore Platform vom Juni 1852.

F r a g e n.—Wo war die demokratische Partei, als die Slaveriefrage im letzten Winter beides in und außerhalb dem Congress „ernewert“, und „agitirt“ wurde? W o w a r s i e ?

Thomas' Publications.

Von Göthe's sämtlichen Werken ist uns die dritte Lieferung zugekommen. Die Ausstattung ist prächtig. Wir erinnern nochmals daran, daß Schiller's und Lessing's Werke dieser Ausgabe gratis beifügt werden.

Von Heinrich Hoffmann's Novellen ist die letzte Lieferung erschienen und das Werk kann nun jederzeit für \$4 50 vollständig bei F. W. Thomas in Philadelphia bezogen werden.

Hauff's Werke sind bis zur 11. Lieferung gegeben.

K n o w n o t h i n g s.—Die Times meldet, daß dieser Orden in der Stadt New-York allein über 25,000 Stimmen zu gebieten habe. In Massachusetts haben sie bereits ihre 174 Logen eröffnet und mehrere andere sollten noch am Tage des Berichts eröffnet werden. Monatlich 50 neue Logen von lauter „Nichts-Wissern“ treten dort ins Leben. Von den „Know-Nothing“ Logen in Cincinnati wird aus gewissen Gründen noch nicht viel gemeldet.

N o s e n s e.—Die Grand-Jury der Ver. Staaten District-Court von Nord-Carolina hat den Staat Massachusetts als eine „Slaveance“ erklärt, für sein Mangel an Eifer im Aufrechterhalten der Verfassung.

M i s s o u r i.—Man hörte bis zum 16. in St. Louis das Resultat der Wahl aus 60 Counties. Von 33 Staats-Senatoren wurden 13 Whigs gewählt; der Rest theilt sich gleich zwischen Demokraten und Anti-Demokraten. Im Laufe der Besetzung werden die Whigs 41, die Demokraten und Anti-Demokraten je 29 Mitglieder haben.

D u b u q u e, Iowa, 16. August. So weit die Wahlergebnisse aus diesem Staat bis jetzt bekannt geworden sind, hat die Nebraska-Demokratie von Pierce und Konjunktur 4000 Stimmen im Vergleich zu der letzten Präsidentenwahl eingebüßt. Ein Whig-Gouverneur, eine Whig-Geschichte und ein Whig-Mitglied zum Congress ist sicher erwählt worden.

I d d e f o r d, Maine, 16. August. Ein Feuer welches vorige Woche in den Wäldungen in der Nähe dieses Ortes wüthete, hat über 1000 Acker des besten Holzes vernichtet. Hundert Personen waren mehrere Tage lang beschäftigt, um der Verbreitung des Feuers Einhalt zu thun.

M i s s i s s i p p i wird sich bald als Befürworter der Weissenhaft auszeichnen und dadurch ein Vorbild werden für die anderen Staaten der Union.—Für die Universität Van Anden ist die berühmte deutsche Astronom (Sternkundige) Dr. Brunow von Berlin gewonnen worden und wird bald dorthin übersiedeln.

In White's Corner im Staat Newyork stellen eine Anzahl eifriger Katholiken einen Freiheitsbaum auf mit einem Kreuz auf dem Gipfel desselben, welches zu einem Zweck mit einer Partei Amerikaner führte, das mit der Lösung von drei Personen genehmigt haben soll. Näheres ist nicht bekannt.

Erweitert erhalten durch eine Pöge währt nur je lange bis die Wahrheit herauskommt.

## Wetter und Ernte.

Diesgleich auch bei uns in Lecha und den Nachbar-Counties im Allgemeinen mehr Regen zu wünschen wäre, so haben doch unsere Welschensfelder ein höchst erwartungsvolles Aussehen, und wir sind unendlich glücklicher als viele andere Theile unserer Landes, die von einer idyllischen Trodnis heimgejucht sind, wie die folgenden Nachrichten zeigen:

P e n n s y l v a n i e n.—Von Wilkesbarre, Columbia und Lawrence Co. heißt es, (August 16.), daß Welschorn, Grundbeeren und Buchweizen, sowie viele Gartengewächse, großentheils ruiniert sind.

Allegheny Co., August 17.—Die Trodnis überfliegt alles woran man noch gedacht. In vielen Theilen des Countys werden die Bauern weniger Grundbeeren auszumachen haben als sie pflanzen. Es ist zu spät für Regen um sie zu retten. Weizen ist sehr leidet. Welschorn gibt zwar gewisse Ernte, an vielen Plätzen auch nicht. Gras ist ärmlich und das Vieh muß beinahe wie im Winter gefüttert werden.

C h i o.—Cleveland, August 18.—Es sind jetzt sechs Wochen seitdem wir den letzten nennenswerthen Regen hatten. Welschorn und Grundbeeren werden nicht ein Viertel des vor der Trodnis geernteten Ertrags liefern. Man rechnet darauf, daß Schweinefleisch feigen und flauer nicht fallen wird. Wiebeln, Trodnis und Heuschrecken sind die Geißel des Landmanns.

Cincinnati, August 17.—Seit vielen Wochen hatten wir schon keinen Regen mehr, bis am letzten Samstag einen Schauer. Nie sah man die Erde so ausgebröckelt. Nicht dem Mangel der Gewächse sind Gärten, Brunnen, Quellen und Ströme erschöpft und herrscht großer Wassermangel.

N e u J o r k.—Von Rockland Co., Nydenburg und Welschler flagt man einmüthig über die traurigen Folgen der Dürre, den Mangel der Grundbeeren, des Welschorns und Spätzjahresfütter. Von Kinderhook heißt es: Die Vegetation ist zum Stillstand gebracht, die Erde ist wie gekaut, Bäume welken und sterben, das Vieh weicht kaum seinen Hunger zu stillen, und Welschorn, Buchweizen und Grundbeeren sind beinahe vernichtet.—In Seneca Co. fragt man: Wohin sollen wir unser Vieh verkaufen? wir können es nicht überwintern. Das nämliche hört man von Allegheny und Willing. In Orange soll der Welschorntrag nur ein Drittel betragen, und Grundbeeren und Buchweizen total fehlgeschlagen.

I l l i n o i s.—Chicago, August 17.—Der Welschorn-Crop in mehr als Dreiviertel des Staats ist über die Hälfte durch Trodnis verringert. Der Verlust an Welschorn in den Staaten Illinois, Missouri, Kentucky, Tennessee, Indiana und Ohio wird nicht weniger als 150 Millionen Bushel betragen! Kein Regen kann mehr das Vieh retten in Mittel-Illinois; es ist zu spät.

Marion Co., August 15.—Nicht Wochen ohne Regen; was sollen wir thun? Bauern im Allgemeinen erwarten nicht über 5 Bushel Welschorn vom Acker. Einige Felder geben kaum einen Kolben auf je hundert Stengel.

M i s s o u r i.—St. Louis, August 16.—Die Trodnis in diesem Staat überfliegt alle Begriffe. Viehreiber sagen, daß sie weder Gras noch Wasser auf dem Wege zu bekommen wissen, und der Staub ist tödlich. Welschorn ist ein Drittel ausgeglichen, und Bauern, welche sonst Tausende von Bushel zu verkaufen hatten, kaufen solches jetzt für ihren eigenen Gebrauch.

W e l c h e Berichte wie die obigen gehen ein von Kentucky, Virginien, Connecticut, New-Hampshire und Maine—lauter traurige Botschaften von dem Absterben der Spätzfrüchte und Gartengewächse und dem eintretenden Mangel an Viehfutter.

Z w i s c h e n Alexandria und Dumfries in Virginien wird die Post seit mehreren Wochen von einem jungen Mädchen, welches die Stelle ihres kranken Vaters vertritt, getragen. Sie geht zu Pferde, hat täglich 25 Meilen zu reiten und ist immer pünktlich. Ihr Fleiß und Muth verdient eine ehrenhafte Erwähnung.

E i n e Salem (Mass.) Zeitung sagt, daß ein junger Irlander daselbst neulich dem Katholizismus entsagt habe und seitdem unsichtbar geworden sei. Seine Nachbarn sprechen jetzt den Verdacht aus, er sei von den Katholiken ermordeet worden (?)

D e r alte Benton wird in den nächsten Tagen von Washington nach Missouri abreisen.—Wie man hört, ist er mit dem Kauf der Wälder in seinem Staat sehr zufrieden, in so fern die Nebraska-Pierce-Demokratie eine totale Niederlage erlitten hat.

I n Berks County spricht man davon, eine „S c h r e k e n z e i t e n - G e s e l l s c h a f t“ zu formiren, um dem gefährlichen Umfirdgreifen des „Nichtswisser-Ordens“ entgegenzuwirken. Der „Aler“ soll das Organ werden.

I n West-Milford, Passaic County, New-Jersey, hat man ein Lager von Koolen, eine sehr wertvolle und rare Porzellan-erde gefunden, die von der reinsten Sorte und von verschiedenen Farben, weiß, roth, chocolate und andere, sein soll.

D r. C. Colegrove hat auf seiner Bauerei in Steuben County, New-York, Kohlen, Eisenerz und Gyps gefunden, und dafür vom Staat, als erster Entdecker von Kohlen in New-York, ein Geschenk von 50000 zuerkannt.

F ü r die Lexington und Danville Regelbahn wird über den Kentuckystaats eine Brücke gebaut—wie es heißt die großartigste auf Erden (!)—nämlich eine einzige Drahtspanne, von Klippe zu Klippe 1200 Fuß lang.

D e r Dr. Schweinig, Prediger der Herrnhuter-Kirche auf Staten Island, New-York, starb am 20ten Juli ziemlich plötzlich in Salem, Nord-Carolina, während eines Besuches bei seinen Freunden. Er war früher von Bethlehem.

M a n berechnet, daß die Cholera, seitdem sie 1817 in Jessor, Hindien, erschien, nicht weniger als 18 Millionen Menschen in's Grab geföhrt hat; 15 bis 16 Millionen fielen in Asien zu Opfern, und der Rest in Europa und Amerika.

D r e i Kinder wurden vor einigen Tagen in Cincinnati durch die Explosion einer Comphignepompe, die ein Mann brennend füllen wollte, getödtet, und der Mann hat keine Hoffnung auf seine Genesung.

B e i einer Lager-Versammlung zu New-York, in Delaware, waren 600 Jelten aufgeschlagen und an einem Tage bei 10,000 Personen genehmigt.

E i n e s neulichen Sonntags fand in San Antonio, Texas, ein Stiergefecht zur Volksbelustigung statt—noch ein Ueberbleibsel der alten spanischen Civilisation.

J e n e r Temperanz-Brief von Gouverneur Vigier, den der Ch e r w ü r d i g e John Chambers von Philadelphia in der Tasche haben will, ist immer noch nicht an Tageslicht gekommen.

## Stimme von Lecha.



Demokratische Whig, Pollock, Darke und Smyser County-Versammlung.

Folgende öffentliche, durch die stehende demokratische Whig County-Committee gegebene Anzeige, versammelten sich am letzten Samstag eine große Anzahl Bürger von Lecha County, am Hause von Jesse Miller, in Süd-Whethall Sp., um sich über die nächste Wahl, und den Zustand unseres Staats im Besonderen, so wie auch der Union überhaupt, zu besprechen. Auf Vorschlag wurde die Versammlung durch die Ernennung folgender Beamten organisiert:

A l s P r e s i d e n t:

Charles Keel, Allentown.

A l s V i c e - P r e s i d e n t e:

Joseph Stauffer, Nieder-Milford,

Ewen Säger, Allentown,

Daniel A. Guth, Süd-Whethall.

A l s S e c r e t ä r s:

Peter Weida, Esq., Lombill,

Henry J. Säger, Allentown.

Nachdem die Versammlung zur Ordnung gerufen, wurde auf Vorschlag eine Committee von 13 Personen ange stellt, um Vorschläge, den Sinn der Versammlung auszusprechen, einzubringen—welche nachgehends einbrachten, die einmüthig angenommen wurden. Folgende Herren bildeten die Committee, nämlich: W. J. Weisel, David Gehman, William Kaul, David Weida, David Wieber, Paul Weiser, Joseph Moser, Elias Keiper, Sanford Stephen, Edwin Keiper, Daniel Bafian, sen., Adam Heder und Neuben Guth.

D i e W e l c h l e u e:

Sieintmal es Pflicht ist, und zu den Vorrechten des Volkes dieser großen Republik gehört, sich öffentlich zu vernehmen, für den Endzweck sich die Beförderung des Gemeinwohls zu besprechen, und Maßregeln in Bezug darauf, so wie für die Ernennung von Männern zu gewissen bestimmten Aemtern zu treffen,—auch die Grundzüge, welche die großen Parteien des Landes scheiden, in Betracht zu ziehen—so haben wir uns heute, unter jährlichen Gebrauch gemäß, hier in County-Versammlung eingefunden, um jene Pflichten getreulich zu erfüllen;—Daher sei es

V e r s i c h e r u n g.—Daher wir glauben daß die Constitution der Vereinigten Staaten, wenn gehörig und weislich befolgt, der Beförderung von allen Theilen des Landes—der Sicherung der Interessen von allen Klassen, und der Erhaltung einer nationalen Brüderlichkeit unter den Staaten fähig ist.

D a ß wir hier unsere warme, eifrige und aufrichtige Anhänglichkeit an die Constitution des Landes und an die Union der Staaten, welche sie so schön verbunden und so lange und blühend erhalten hat, erklären; und da wir keine geographische Abtheilungen anerkennen und keine sectionelle Eifersucht oder politische Animosität nähren, so protestiren wir sehr, aber achtungsvoll, gegen irgend eine Uebertretung jenes Geistes der Uebereinkunft, welcher mit dem permanenten Aufbau unserer großen und mächtigen Union resultirt.

D a ß wir die Aste der letzten Sitzung des Congresses, welche die Missouri Compromiss aufgehoben, und welche die großen Landstriche von Nebraska und Kansas für die Einmischung von Slaverie öffnet, im höchsten Grade mißbilligen, indem es unstreifig ein Bruch früherer Uebereinkunft, so wie der Staatskeuschheit unserer besten und weishesten Staatsmänner ist, welcher Staatskeuschheit durch das ganze Land mit großem Begegnung wird.

D a ß wir jenen Bruch früherer Uebereinkunft nicht nur als eine Verletzung der Rechte und Gefühle einer großen Mehrheit des Americanischen Volks betrachten, sondern daß es überzeugt fühlen daß ein solcher Bruch den Fortbestand dieser großen und mächtigen Union der Staaten gefährdet; und daß wir daher es als unsere Pflicht betrachten ein scharfes Auge auf solche gerichtet zu halten, die damit begriffen waren die heiligen Bünde zu öffnen, und uns verpflichtungen fähig, alle ehrliche Mittel anzuwenden, um solche Personen aus Gewalts zu halten, damit sie keine fernere Gelegenheit haben, unseren Freiheiten weitere Schöße zu verpflanzen—aber dieselbe in Zukunft noch mehr zu untergraben.

D a ß wir jene gegründete Ursache haben unseren Unwillen gegen unseren jetzigen Präsidenten der Vereinigten Staaten auszusprechen; indem sein Verhalten in dem Nebraska-Schwindel durchaus unmännlich, der Union der Staaten gefährlich, und dem Willen der Mehrheit des Volks zuwider war; und daß in allen seinen Unternehmungen, er zu viel Schwäche gezeigt hat, um eine solche verantwortliche Stelle inne zu haben.

D a ß wir unsere Staatsregierung unter Gouverneur Vigler höchstens mißbilligen; denn während seinem Amtstermin ist unsere Staatskeuschheit wieder bedeutend erhöht worden;—Und daß sollte er noch als erwählt werden, man nicht anders erwarten kann, als daß sich dieselbe noch immer v e r m e h r e n, f a l l t v e r m i n d e r e n wird.

D a ß die Schwäche und die Grundlosigkeit der jetzigen Gov. Vigler einem Leben aufmerksamen Beobachter unserer Staats-Angelegenheiten ins Auge gefallen sein, und ihn überzeugt haben müßten, daß er durchaus keine geeignete Person für jene Stelle ist; daß wir besonders den Mißbrauch der Pardon-Gewalt seinerseits mit Abscheu betrachten; und daß unter einer solchen Obermagistrat-Person, unsere Rechte und Sicherheiten gefährdet und unsere Gebürche und Gewerbe—so wie Courts und Juries nur ein todtes Buchstabe sind.

D a ß wären auch keine andere Ursachen vorhanden, als die Bürger von Lecha County, Gouverneur Vigler dennoch unsere Stimmen und Unterstützung verweigern müßten, weil er uns schon jetzt von Van-Freidriehe mit seinem Tod belegt hat—aber andere freireisende unterzeichnete wo sie nicht notwendig sind, wenn so notwendig, wie in Lecha County waren; und es uns daher durchaus nicht mit andern Vätern gleich stellte; und daß er dadurch unglücklicher Zeit vergehen hat, daß er nur Bedienter ist—und sich somit als Herr und Meister aufgestellt hat.

D a ß die besten Interessen des Staats unwidersprechlich den unbedingten Verkauf der Staatswerke verlangen, als das einzige Mittel um uns von der schweren Lastung zu befreien, und die meist erzielbare Quelle von Beschäftigung, Betrag und Beförderung auszutrocknen; und daß wir daher unseren Senator und Representative den nächsten Beschäftigung ausfinden, alle erprobte Mittel anzuwenden, um eine Aste passirt zu bekommen, welche unverzüglich einen solchen Verkauf fordert.

D a ß in J a m e s P o l l o c k, dem Whig-Candidat für die nächste Gouvernör-Stelle, und dem ehrlichen Richter, den einseitigsten und klugen Staatsmann, und den liebreichsten und unbedingtesten Bürger erkennen; und daß wir unsere Brüder Whigs durchaus des großen Schlußstein-Staats beklugenswürdig in Bezug auf die freudigen Zeichen der Zeit, welche mit gewisser Zuversicht auf ihn, als den nächsten Gouvernör von Pennsylvania zeigen.

D a ß es durch den ganzen Staat bekannt ist, daß J a m e s P o l l o c k den Verkauf der Staatswerke, so bald sich dies nur möglicher Weise thun läßt, begünstigt; und daß sollte er erwählt werden, dann doch einmal die große Verschwendung, und dann auch nach einigen Jahren, die ewige Beschäftigung von Staatstaxen ein Ende nehmen müßte.

D a ß wir in Daniel M. Smyser, dem Whig-Candidat für eine Supreme-Richter Stelle, gerade den rechten Mann für jene wichtigen Posten erkennen; indem er ehrlich, fähig und ganz besonders für diese Zeit geeignet ist; und daß viele solche die selbst aus so starken Partei-Geist nicht für ihn zu stimmen gedenken; ihn dennoch das Lob eines unparteiischen Richters, und eines ehrlichen und fähigen Bürgers geben.

D a ß wir eine unabhängigkeit an die nationalen und etablierten Grundzüge der großen Americanischen Whig-Partei, deren Name und durch unsere patriotischen Vorfahren der Revolution herabgehabt wurde, standhaft zu nähren und zu erhalten gedenken; und daß die Pflicht und die Laubbahn beisehen durch die Dienste von Harrison, Clay, Taylor, und Fillmore hierüber schon völlig erklärt worden sind.

D a ß, indem sich bisher keine Whigs als Candidaten für die verschiedenen District und County Aemter öffentlich gemeldet haben, wir daher keine andere County-Versammlung, um fernere Maßregeln für die nächste Wahl zu ergreifen, zu halten gedenken;—Daher wir förmlich jene Candidaten für gedachte Aemter zu offeriren haben;—und daß unsere Laubbahn die wir bei der kommenden Wahl zu befolgen gedenken, hiermit öffentlich erklärt ist.

D a ß wir aber A l l e an den Stimmasen erscheinen und unsere ungetheilte Unterstützung dem Whig-Staats-Ticket zukommen lassen wollen;—und daß sollten sich freiwillige Candidaten, unabhängig von allen Parteien, für verschiedene Aemter melden, so erachten wir es gleichfalls als unsere Pflicht sie zu unterstützen, wenn sie uns als ehrliche und schickliche Männer und als fähig bekannt sind, die Stellen zu bekleiden, wofür sie anzuwenden, mögen sie sich bisher zu welcher Partei sie immer wollen bekannt haben.

D a ß wir der selten Uebereinkunft sind, daß Bequemlichkeit und die Interessen des Counties es erfordern, daß alle Candidaten für County Aemter, f r e i w i l l i g vor die Stimmzettel treten sollten; anstatt sich durch allerlei Hitzergang und Handeleien auf ein Ziel zu schwingen;—Daher nach der ersten Weise das Volk dann direkt seine Auswahl treffen kann, und nur fähige und ehrliche Männer wählen wird—welches aber durch ein geübtes Ticket nicht immer geschehen kann, indem nur zu oft Candidaten die unschicklich und unfähig sind, aufgenommen werden, und dann auch gegen Besserwillen, gegen die Interessen des Counties und gegen die Bequemlichkeit dessen Bürger u n t e r z i c h t werden müssen.

D a ß J a m e s S. Keese, Esq. als Senatorial-Delegat und J a m e s W. Fuller Representative-Delegat zu der nächsten Whig Staats-Convention hierdurch ernannt sind, mit der Autorität, wenn sie selbst nicht beizohnen können, andere Personen an ihre Stellen zu ernennen.

D a ß Solomon Ruder, Ephraim Grant und Sanford Stephen, als Conferences ernannt sind, um am 2ten Montag im September, welches der 11te sein wird, mit Conferenzen von Bucks County, am Hause von J a m e s W i l l i t, in Centre Valley, Lecha County, zusammen zu treffen, um einen Candidat für Congress in Ernennung zu bringen, mit der Autorität andere Herren an ihre Stellen zu senden, falls sie nicht selbst beizohnen können.

D a ß folgende Herren eine stehende County Committee für das fünftjährige Jahr bilden sollen, deren Pflicht es sein soll Versammlungen der Partei zu befehlen, wenn sie für nöthig erachten, nämlich Charles Keel, Tilgman Good, Amos Anderson, Widdow Kaul, Edwin Keiper, Gottfried Peter, John Griesmader, John Weida, C. J. Stähler, Samuel Stauffer, Sem Grim, James Singmaster, Solomon Ritter, Jacob Dotterer, Joseph Moser, Paul Weiser, James W. Fuller und Andrew Kolb.

D a ß folgende Herren eine Wahrsamkeits-Committee für ihre verschiedenen Districte bilden, deren Pflicht es sein soll, darnach zu sehen, daß alle Whigs an den Stimmstellen erscheinen; die Wahltickets zu verjagen; darauf Acht zu haben daß die Whigs nicht um ihre Stimmen betrogen werden; darnach zu sehen daß keine falsche Tickets eingegeben werden; Township-Versammlungen zu berufen wenn es als nöthig angesehen wird;—und eine Wahrsamkeits-Committee für das nächste Jahr bei einer ihrer Zusammenkünfte zu bestimmen.

W a h r s a m k e i t s - C o m m i t t e e.

Allentown.—Nord Ward.—Thomas A. Brown, Charles S. Masly, Ewen Säger, Joseph Keel, John L. Hoffman, W. S. Young, Ewen Keiper.

Süd-Ward.—George L. Rube, Peter Güter, jr., Ephraim Grim, George Deterhold, jr., Tilgman Good, Samuel R. Fried.

D i t Ward.—Amos Anderson, James Anderson, William Gaupler, George White, Daniel Ammader.

Süd-Whethall.—A. J. Sitgreaves, John Snyder, John Schib, W. J. Weisel, Peter Miller, Gideon Guth, Newben Wenner, John Culbertson.

Salzburg.—David Wieber, Solomon Ritter, Henry Smith, Thomas Burkhalter, David Weil, James D. Zool.

Hanover.—Andrew S. Keel, William Säger, Charles Colver, Samuel Hoffert.

Catawauqua.—James W. Fuller, Jesse Knauff, Samuel Thomas, S. H. Lauer, Levi Haas, Wm. Weg.

Washington.—Levi Keiper, Peter Roth, Jonas Kern, Jonas Peter, Benj. Yeom.

Woolkill.—Peter Penz, Dennis Deibert, Andrew Kern, David Peter, Peter Weida, Esq.

Nord-Whethall.—Paul Balliet, Wm. Keifen-

ring, Dr. W. S. Kohler, Peter Groß, Benjamin Semmel, Moses Schindt.

Nieder-Macungie.—Joseph Gaumer, Peter Haas, Peter Beninger, Thomas Marsteller, Jas. Wenner, James Weiler.

D. Macungie.—John Pichtenwallter, Nathan Welles, Jacob Haas, jun., Solomon Ruder, Dr. Moser, Sem Grim.

Ober-Milford.—C. W. Weand, Chas. Schelmer, Charles F. Stähler, William Brunner, D. Klein.

Nieder-Milford.—David Gehman, Samuel Stauffer, Dr. C. F. Didenfried, Solomon Kemmerer, Charles Burkhalter, John Weiß, Charles Krauß, Joel Jäfel, Henry Schwent, Peter Schuler.

Saucon.—Isaac Cagner, Jacob Dotterer, A. M. Eisinger, Solomon Ehrig, David Morey, Levi Säger, Ephraim Berger, Jacob Kieß, Herman Jäger, Jacob Klügshilf, Peter Sch. jr.

Whethall.—Paul Weiler, David Mehger, A. Buchman, Jacob Grim.

Hedelberg.—Godefried Peter, Friedr. Krauß, Nathan Frisinger, Nathan Wäcker, John Säger, S. J. Kiepler, Esq., Dr. Scholl.

Yon.—Capt. Daniel Jollweiler, Tob. Smith, Joseph Moser, Peter Meyer, Jacob Moser, Benjamin Trevel, Jonas Kistler, Adam Bachman.

Nach Passirung obiger Verhandlungen wurde die Versammlung auf eine geschickte Weise durch C. J. Moore und J. S. Keese, Esq. angeordnet. Die Verbordensheiten der Oberhäupter unserer National- und Staats-Regierung, sind wie sie dies wohl verdient haben, meistesthaft bloßgestellt worden, und überhaup wurden die Bemerkungen mit vielem Beifall angenommen.

D a ß diese Verhandlungen von den Beamten unterzeichnet und in dem „Lecha Patriot“, „Friedensboten“ und „Register“ bekannt gemacht werden sollen.—(Unterzeichnet von den Beamten.)

C o n g r e s s - A k t e n.

Folgende Akten wurden von dem eben auseinander gegangenen Congress genehmigt.

Die verschiedenen Verwilligungsbill für die Föderung des National- und Staats-Haushalts.

Den Akt zur Erbauung von 6 Kieselgömpfen erster Klasse.

Den Akt zur Ausdehnung des Güterlagerungssystems durch Errichtung von Privat-Lagerhäusern.

Die Nebraska- und Kansas-Territorialbill.

Die Verwilligungen von 10 Mill. Doll. zur Ausführung des Gabeldevertrags.

Die Akte zur Erbauung von Brunnen und Errichtung von Militärposten in den verschiedenen westlichen Gebieten.

Die Nebraska- und Kansas-Heimstättenbill, die Landbesetzungen in New-Mexico und Minnesota, und die Errichtung von Landvermessungs-Officern in den resp. Gebieten.

Erweiterung der Funktionen der öffentlichen Notars.

Anweisung der Gelder zur Ausführung der mit den Indianern abgeschlossenen Verträge.

Die Fortifications-Akte und jene zur kräftigeren Hilfeleistung bei Küstenvertheidigungen.

Bevollmächtigung von Landvermessern für Staats-Schuldenzwecke.

Die Akte für die Ratifikation des Freihandels und Reciprocity-Vertrages.

Der Wiedererwerb der Minnesota-Eisenbahnländbill.

Missouri Wahl.—Die Deutschen.

Der „Anzeiger des Weltens“ sagt:—So sehr wir, in Hinblick auf die Person des alten wahren Bentons, das Resultat der letzten Wahl bedauern, so sehr sind wir auch erfreut über die schmachvolle Niederlage, die die P i e r c e - A d m i n i s t r a t i o n und die H u n t e r - D e m o k r a t i e erlitten haben. In St. Louis County und Stadt ist auch nicht ein einziger Administrations-Demokrat gewählt, sondern nur Whigs und Benton-Demokraten, und nach den bis jetzt aus dem Staate eingelaufenen Nachrichten, scheinen die Administrations-Demokraten und Nullifier überall von den Whigs oder Benton-Demokraten geschlagen worden zu sein. Der Haupt-Representant der Pierce-Administration, Herr Truman Polk, erlöst in St. Louis County unter 9000 abgehenden Stimmen nur 199. Diese Zahl sagt mehr als alle langen Artikel. Auch Missouri ist als Staat für die Pierce Administration verloren.

D a ß die deutsch-amerikanischen Bürger in St. Louis County, wie im ganzen Staate, hierzu auf entscheidende Weise beigetragen haben, freut uns herzlich und gibt die besten Hoffnungen für die Zukunft,—aber mit eben so freudigem Stolze müssen wir die friedliche, würdige und achtunggebende Haltung der deutschen Bevölkerung am Wahltag und nach demselben anerkennen. In der ersten, der zweiten und sechsten Ward, wo die deutsche Bevölkerung die Mehrheit bildet, herrschte während des ganzen Wahl-Aktes musterhafte Ordnung, größte Ruhe und die humanste gegenseitige Behandlung.—Kein Streit, kein Konflikt, keine Unannehmlichkeiten kamen vor, und selbst Verurtheile, die Deutschen zu provociren, schlugen eben so feil, als wie bei, nach dem zweiten Ward-Polls kommende Mob, durch die entschlossene und feste Haltung der deutschen Bürger um die Polls, augenblicklich verjagt wurde. Wir gratuliren unsern Mitbürgern zu diesem politischen Fortschritte und bitten sie, diesen Geist zu erhalten. Auch im Laufe der letzten hundertjährigen Tage haben sich die Deutschen nicht vom graden Wege abirren lassen.

O b F a r m e n o d e r F ü r s t e n t h ü m e r.

Die Quincy Tribune berichtet Nachrichten. L. Sullivan von Columbus, Ohio, hat in Champaign und Livingston Co. 80,000 Acker Land gekauft, worunter 16,000 die gerade ein Gewichte von 25 Quadratrainen bilden, und bereits 20 Bushel Dique Orange Saat (zur weissen Fenne) und über 1000 Pfund Alazien (Kochsalz) Saat ausgelegt. Dieser Mann besitzt 20,000 Acker in Ohio; das war ihm aber zu geringfügig; er hat sein ganzes Grundeigentum daselbst zum Verkauf ausgeben, und mehr E. Lenbengraum zu bekommen. Dergleichen haben Solomon, C. P. und E. Surges von Ohio in Nord-Illinois 100,000 Acker gekauft, was gerade 1561 englische oder 214 engl. auf eine deutsche Quadratraine gleich ist. Auch sie wollen nicht speculiren, sondern die ungeheuren Vorteile benutzen, welche die neuen Ackerbaummaschinen und die Dampfkraft gewähren, um daraus eine einzige Farm, welche natürlich die größte der Welt sein würde, zu machen. Sie berechnen, daß sie mit ihren Maschinen im Stande sein werden, 100 Acker Praeland an einem Tage aufzubereiten. Ihr Wohnhaus wollen sie auf einem schönen Hügel errichten, von dem aus man das Land auf 30 Meilen nach jeder Richtung überschauen kann.

U n s e r e C o l l e g e n in Californien können Rechnungen machen und dürfen es auch.—Der tägliche California Democrat kostet \$20 das Jahr, eine Anzeige einmal \$3, eine Adresskarte v i e r t e l j ä h r l i c h \$10.

## Kosten der National-Regierung.

Die Uebersicht der vom Congress in seiner jüngst geschlossenen Sitzung gemachten Bewilligungen liegt endlich genau vor. Sie betragen unter dem demokratischen wofürlichen Gouvernement des Herrn Pierce mehr als unter irgend einer früheren Zeit. Selbst während der Revolutions-Zeit, während des Krieges vom Jahre 1812 und des Merkantilen Krieges beliefen sich die Ausgaben nicht so hoch. John Quincy Adams wurde bekanntlich 1829 nicht wieder gewählt und durch General Jackson ersetzt, weil unter ihm die öffentlichen Ausgaben die damals erhörte Summe von 13 Millionen Dollars erreicht hatten. Freilich zahlten damals die Vereinigten Staaten kaum halb soviel Einwohner als heute zu Tage; aber dafür sind 13 Millionen jetzt auch gar kein Gegenstand, man bezahlt über sie wie über eine Bagatelle innerhalb fünf Minuten. Unter Taylor und Fillmore verhältnißlich alle gesammten öffentlichen demokratischen Wähler, alle Sunter-Meetings und Congress-Declarationen von Klagen über die freireisigefährden, verschwendenswerten und aristokratischen Whigs, die aus dem Volke den letzten Groschen saugten; aber